



forum

Nr.23

8.4.1978

fir kiirch a gesellschaft

Werden von den Dreihundertjahrfeiern Impulse zur Erneuerung des christlichen Lebens in Luxemburg ausgehen?

1. Impulse durch ein Jubiläum?

"Jubiläum" geht der Einrichtung und dem Namen nach wohl auf das alte Testament zurück. Am 10. Tag des 7. Monats wurde jeweils nach 7 Sabbatjahren (= 7x7 Jahre) durch die *Jobel*trompete ein *Jobel*jahr "eingeläutet". (Vgl. Lev. 25,8 ff).

Es ist nicht auszumachen, ob die Vorschriften des Jubeljahres tatsächlich eingehalten wurden. Doch falls sie es wurden, konnte das Jahr wirkliche Impulse der Erneuerung liefern. Es konnte zu einem neuen Anfang werden für alle, welche in den letzten 50 Jahren verschuldet waren. Schuld wurde nämlich im Jubeljahr erlassen. Wer zur Schuldtilgung das ihm zugeteilte Land einem Gläubiger überlassen hatte, gelangte wieder in den Genuss des verpfändeten Grund und Bodens. Doch nicht nur im *Sozialen* wurde ein neuer Anfang gesetzt, auch in der *Mentalität* des Volkes wurde erneut eingepägt: "Nicht *wir* sind die Eigentümer dieses Landes, sondern *Jahwe*. Wir sind nur die Nutzniesser. Und so haben wir kein Recht, mit Hilfe von Jahwes Eigentum uns gegenseitig zu übervorteilen."

Maria

300 JAHRE LANDESPATRONIN

Im neuen Testament wird die mit Jesus angebrochene Zeit als Festzeit angesehen. Da die Christen in der Erwartung eines nahen Endes dieser Weltzeit lebten, hatten fixe heilige Tage und heilige Zeiten ihren Sinn verloren. Paulus

wirft den Christen aus Galazien vor, sie trieben "noch Kult mit Tagen, Monden, Festzeiten und Jahren". Er befürchtet, sich vergebens bei ihnen abgemüht zu haben. (Vgl. Gal.4,10). Hingegen werden die Christen aus Kolossä ermutigt: "Deshalb soll niemand euch aburteilen wegen Speise und Trank, oder wegen *Festfeier, Neumond oder Sabbat*". (Kol. 2,16).

Im Zuge der Befreiung vom Gesetz soll man nicht auf heilige Zeiten warten, um das Gute zu tun.